



*Bernhard Heisig, Porträt Prof. Dr. Drs. h. c. Peter Ludwig (1983/84)*

6 ZSA 779 C  
53, 7985

## Professor Dr. Drs. h. c. Peter Ludwig zum 60. Geburtstag

Am 9. Juli 1985 wird Professor Dr. Drs. h. c. Peter Ludwig 60 Jahre alt. Es wäre seiner Lebensart nicht angemessen, den Tag zum Anlaß des Rückblicks zu machen, noch weniger, eine Summa zu ziehen. Denn gerade das vom bereits Erreichten In-die-Zukunft-Planen, nicht das Verweilen prägt die Wesensart Peter Ludwigs. *Rerum novarum cupidus* hätten die Lateiner ihn genannt, nach dem Neuen begierig, die Gedanken stets auf Kommendes gerichtet, dynamisch ausgreifend, daß es den Begleitern mitunter den Atem verschlägt.

Wen gilt es an solchem Tag zu würdigen: Den enzyklopädischen Geist eines Sammlers, der sich in Präkolumbianisches mit der gleichen Begeisterung gestürzt hat wie in die Welt der Antike, die Kunst des Mittelalters, die Fliesenkeramik des Barock und vor allem in das Abenteuer des stets Heutigen?

Oder sollte man des Mäzens gedenken, von dessen Munifizienz die heutige Museumslandschaft entscheidend mitgeprägt wurde, ob in Berlin oder Basel, Wien oder Köln, Kassel oder Aachen?

Es wird einmal Aufgabe eines sorgfältig recherchierenden Chronisten sein, die Wirkungsgeschichte des Sammlerehepaars Peter und Irene Ludwig zu erarbeiten. Ein Geburtstag, eingebettet in Gewordenes und Werdendes, ist hierzu nicht der rechte Anlaß.

Doch eine Eigenschaft des recht unvollkommen als „Sammler“ abgestempelten Peter Ludwig ist hier herauszuheben, die beim mondialen Zuschnitt dieser Persönlichkeit der weiten Öffentlichkeit weniger spektakulär bewußt geworden ist: des Vorsitzenden des Aachener Museumsvereins, des Herausgebers der „Aachener Kunstblätter“, des Inaugurators zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Kaum eine andere Tätigkeit hat ihn in seinem Leben bisher länger begleitet, als der unermüdliche Einsatz für den Förderverein der Museen Aachens, das er, der „Zugereiste“ aus Koblenz, als seine Heimatstadt liebt.

Seit dem 1. März 1957, länger als 28 Jahre, hat Peter Ludwig diesem Verein das Gepräge gegeben, hat bedeutsame Ausstellungen hierher geholt, wichtige Ankäufe entriert und gefördert und gleichsam als Krönung zum 100. Geburtstag des Vereins das seither Suermondt-Ludwig-Museum heißende Haus mit einer Schenkung von 180 Werken hochkarätiger Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart bedacht.

Nach einer Pause von 26 Jahren erweckte Peter Ludwig die „Aachener Kunstblätter“ zu neuem Leben. Ohne das Gewicht und die hohen Verdienste der ersten Reihe von Band 1 bis Band 15 schmälern zu wollen — die neue Reihe hat nicht viel mehr als den Namen mit ihnen gemeinsam. Als Herausgeber zeichnet Peter Ludwig inzwischen für die Bände 16 bis 53 verantwortlich, abgesehen von der sog. „Kleinen Reihe“, in der Ausstellungskataloge und Sonderbände erschienen. Unübersehbar ist die Namensliste der in- und ausländischen Autoren geworden, deren wissenschaftliche Kapazität den neuen „Aachener Kunstblättern“ das Gepräge gegeben hat und sie in die erste Reihe der wissenschaftlichen deutschsprachigen Periodica für Kunstgeschichte brachte.

Es wäre unangemessen, einem Herausgeber einen Band seiner von ihm verantworteten Publikation als Festschrift zu widmen. Wer hätte hierzu die Kompetenz! Und doch sollte dieser Band 53 seine Leser daran erinnern, daß das Außerordentliche nichts ist, an das man sich gewöhnen sollte. In diesem Sinne verstehen wir unsere Glückwünsche als Ausdruck des Dankes und der Hoffnung auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Im Auftrage des Vorstandes

Dr. Ernst Günther Grimme, Museumsdirektor

(Stellvertretender Vorsitzender des Museumsvereins und Schriftleiter der „Aachener Kunstblätter“)